Arch. Moll. | 98 | (1/2) | 57—60 | Frankfurt a. M., 28. 6. 1968

Drei neue Clausiliiden aus Griechenland.

Von

István E. Sajó,
Budapest.

Mit 3 Abbildungen.

Die hier neu beschriebenen Arten wurden im Jahre 1937 von Herrn Dr. K. Táborsky im nördlichen Griechenland gesammelt. Obwohl die Tiere meist lebend gesammelt wurden, konnte ihre Anatomie nicht untersucht werden, da sie nicht in Alkohol konserviert waren.

Cristataria (Cristataria) crocea n. sp.

Abb. 1.

Diagnose: Eine Art von *Cristataria (Cristataria)* Vest 1867, die sich von ihren nächsten Verwandten, *dextrorsa* Boettger, durch das Fehlen der Suturalfalte, und durch mit der Lunella zusammenhängende Basalis unterscheidet.

Beschreibung: Gehäuse rechtsgewunden, schlank spindelförmig, hell gelblich-hornfarben. Die 10 kaum gewölbten durch eine weißliche, oben stärker, unten schwächer papillierte Naht verbundenen Umgänge sind mattglänzend, gestreift, mit auffallender Spiralskulptur; Nacken ist scharf und unregelmäßig gerippt. Die glatten, glänzenden Embryonalumgänge sind dunkel hornbraun. Der leicht abgeflachte Nacken mit zwei undeutlichen Nackenkielen. — Die Mündung ist breit gerundet rhomboidisch, der breite, umgeschlagene, hell gelippte Mundsaum ist verbunden und stark gelöst. Sinulus breit und niedrig. — Die kräftige Oberlamelle ist nicht randständig, von der gut entwickelten Spirallamelle getrennt. Spirallamelle scharf, vorn in der Mündung bis zur Mitte der Oberlamelle auslaufend. Unterlamelle in der Mündung umgekehrt S-förmig, verläuft, von der Mittellinie zur Mitte des Spindelrandes, an welchem sie entfernt vom Mundsaum endet. Die Spindelfalte ist bei schrägem Einblick in die Mündung stets deutlich sichtbar. — Die gebogene, C-förmige Lunella liegt etwas rechts von der Dorsallinie, unten mit der rudimentären Basalfalte völlig verschmelzend. Die kräftige Principalis ist von der Lunella getrennt, und nach innen überragt sie diese nur wenig. Weitere Gaumenfalten sind nicht vorhanden. Clausilium mit schmaler, rinnenförmiger, gebogener, am Ende zugespitzter Platte.

Maße: H 16·4-21·7 mm; D 4·3-4·9 mm.

Locus typicus Katovermion im Vermiongebirge (Mazedonien), von Dr. K. Táborsky im Mai 1937 entdeckt.

Verbreitung: Außer vom locus typicus wurde diese Art von Dr. TÁBORSKY bei Naoussa in Mazedonien gesammelt.

Material: Vom locus typicus: Holotypus und drei Paratypen in Slg. SAJÓ und SMF 191278/2. — Naoussa: Slg. SAJÓ/2.

Beziehungen: *C. dextrorsa,* die nächste Verwandte dieser Art wurde von O. BOETTGER im Jahre 1877 aus Mazedonien beschrieben. Die späteren Autoren (KOBELT, WESTERLUND) betrachteten diese Fundortsangabe mit Zweifel, da alle Cristatarien in Syrien leben. Als Erster hielt es BRANDT (1962) — auf Grund einer großen Ähnlichkeit mit *Carinigera parnassia* BOETTGER — für möglich, daß der angegebene Fundort, Mazedonien, richtig sein könnte. Das Vorkommen von *Cristataria crocea* beweist zweifellos die Richtigkeit des BOETTGER'schen Fundortes.

Auch die neue Art erinnert auf den ersten Blick an eine *Carinigera,* aber auf Grund der Vergleichung des Verschlußapparates mit dem der *Cristataria colbeauiana* PFEIFFER, habe ich die Meinung, daß sie eher zu *Cristataria* VEST gehören. Diese Frage könnte mit Sicherheit nur durch anatomische Untersuchungen entschieden werden.

Isabellaria (Nymphogena) n. subgen.

Diagnose: Eine Untergattung von *Isabellaria* VEST 1867, die sich durch das kräftig gerippte und regelmäßig dekollierte Gehäuse von allen bekannten Untergattungen unterscheidet. Typus des Subgenus:

Isabellaria (Nymphogena) praecipua n. sp.

Abb. 2.

Diagnose: Wie bei der Untergattung.

Beschreibung: Gehäuse walzig-spindelförmig, stets regelmäßig dekolliert, matt violettbraun, kräftig und scharf gerippt. Die Rippen sind meist hell und etwas weitläufig stehend. Die Rippung auf dem Nacken kaum weitläufiger und schärfer als auf dem vorletzten Umgang. Die $5^1/_2$-$6^1/_2$ kaum gewölbten Umgänge sind durch eine ziemlich flache, weißfädige Naht verbunden. Der abgeflachte Nacken zeigt neben dem fast senkrechten, engen Nabelritz einen kurzen, kräftigen, etwas bogigen Nackenkiel. Die Mündung gerundet birnenförmig, Basis auf der rechten Seite unter dem Spindelrand mit einer Rinne. Der stark ausgebreitete, porzellanartig gelippte Mundsaum ist verbunden und gelöst. — Die sehr kurze Oberlamelle ist nicht randständig. Eine Spiralis fehlt, die Lamella fulcrans deutlich, Oberlamelle beginnt immer viel weiter außen als ihr Ende. Unterlamelle in der Mündung steil und endet entfernt vom Mundsaum. Spindelfalte von der Unterlamelle weit entfernt, mit der Lunella verbunden, verläuft zum Spindelrand der Mündung fast horizontal, viel mehr unten als die Unterlamelle, in der Mündung auch bei senkrechtem Einblick sichtbar. Die mäßig gebogene Lunella liegt dorsal, oben erreicht sie die Naht nicht. Zwischen ihrem oberen Ende und der Naht zeigt sich eine kurze, von außen nur verwaschen sichtbare, mehr oder minder deutliche Suturalis. Andere Gaumenfalten sind nicht vorhanden. Clausilium mit einer kräftig rinnenförmigen, gebogenen, am Ende verschmälerten, gerundeten Platte.

Maße: H 14·9-15·8 mm; D 3·9-4·1 mm.

Locus typicus: Katovermion im Vermiongebirge in Mazedonien. Legit: Dr. K. Táborsky, Mai 1937. Verbreitung: Bislang nur vom locus typicus bekannt.

Material: Holotypus im Ung. Nat. Mus. Budapest, Paratypen SMF 191279/1 und Slg. Sajó/5.

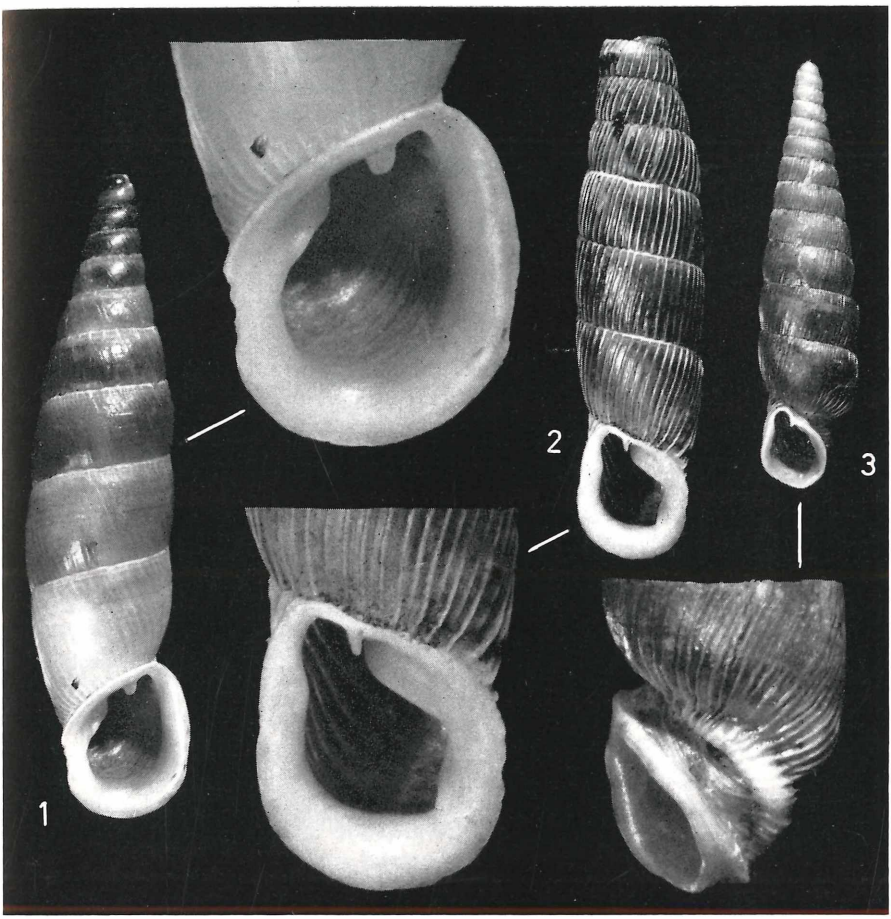

Abb. 1. *Cristataria (Cristataria) crocea* n. sp. — Mazedonien: Katovermion [Holotypus Slg. Sajó].

Abb. 2. *Isabellaria (Nymphogena) praecipua* n. sp. — Mazedonien: Katovermion [Holotypus Ung. Nat. Mus.].

Abb. 3. *Idyla (Idyla) herae* n. sp. — Griechenland: Olympos [Holotypus Ung. Nat. Mus.].

Phot.: J. Kiss; Vergr. Abb. 1, 2 = 4/1 und 8/1; Abb. 3 = 4/1 und 10/1.

Idyla (Idyla) herae n. sp.

Abb. 3.

Diagnose: Eine Art von Idyla H. & A. ADAMS 1855, die sich von ihrer nächsten Verwandten, *rothi* PFEIFFER, durch den geringeren zweiten Nackenkiel, feinere Oberflächenskulptur, schwächere Unterlamelle und Prinzipalis unterscheidet.

Beschreibung: Gehäuse mehr oder weniger schlank, keulenförmig, hell rotbraun, fein und dicht rippenstreifig bis fein gestrichelt. Die Rippchen sind auf den oberen Umgängen schärfer, auf den unteren ganz verwaschen. Die 11-13 etwas gewölbten Umgänge sind durch eine ziemlich tiefe Naht verbunden. Gewinde geradseitig, mit einem spitzigen Apex. Embryonalumgänge fast glatt. Der letzte Umgang von dem vorletzten — mehr oder weniger — schräg abwärts lostretend. Der stärker und weitläufiger gerippte Nacken zeigt direkt neben dem Nabelritz einen recht bogigen, kräftigen Basalkiel. Der zweite Kiel ganz abgeflacht, schwach entwickelt, aber immer erkennbar. — Mündung schief, birnenförmig, unten mit einer Basalrinne. Mundsaum verbunden, weit gelöst; er ist stark, bis sehr stark, dick, hellbraun gelippt, etwas umgeschlagen, nach ihrem Außenrand ein schwacher, mit ihr parallel laufender oft fehlender Nakkenwulst. — Die randständige Oberlamelle ziemlich kurz und schwach. Der Endteil der rudimentären Spirallamelle liegt innen viel tiefer als der Anfang der Oberlamelle. Unterlamelle endet tief, bei senkrechtem Einblick in die Mündung kaum oder nicht sichtbar. Die Spindelfalte entfernt sich unten von der Unterlamelle, endet noch tiefer, nur bei einem sehr schrägen Einblick sichtbar. Die sehr schwache, nur unten stärkere, etwas gebogene Lunella liegt fast dorsal. An ihrer oberen Hälfte wird sie durch die kurze, sehr schwache, oft fehlende Principalis rechtwinkelig gekreutzt. Mit ihr in derselben Höhe liegt in der Mündung ein gut entwickeltes, helles Gaumenknötchen. Clausilium mit einer gerundet viereckigen, gebogenen Platte.

Maße: H 11·8-15·1 mm; D 2·9-3·6 mm.

Locus typicus (und einziges Vorkommen): Auf dem Olympos, 2000 m ü. M., N-Griechenland, legit Dr. K. TÁBORSKY, 6. VI. 1937.

Material Holotypus in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums, Budapest. Paratypen: SMF 191280/3 und Slg. SAJÓ/38.

Schriften.

BOETTGER, O. (1877): Clausilienstudien. — Paleontographica. (N.F.) Suppl. 3: 1-120. Cassel.

BRANDT, R. A. (1962): Über neue und wenig bekannte Clausiliiden. — Arch. Moll., **91**: 127-149.

FUCHS, A. & KÄUFEL, F. (1936): Anatomische und systematische Untersuchungen an Land- und Süßwasserschnecken aus Griechenland und von Inseln des Ägäischen Meeres. — Arch. Naturg., (NF) **5** (4): 541-662.

KOBELT, W. (1893): Iconographie der Land- und Süßwassermollusken, (NF) **6**: 1-102. Taf. 1-30. Wiesbaden.

MARTENS, E. VON (1889): Griechische Mollusken. — Arch. Naturg. **1** (2): 169-240, Taf. 9-11.

WESTERLUND, C. A. (1884): Fauna der in der Paläarktischen Region lebenden Binnenconchylien, IV: 1-212. Karlskrona.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: 98

Autor(en)/Author(s): Sajo Istvan

Artikel/Article: Drei neue Clausiliiden aus Griechenland. 57-60